

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 17

Altensteig, Samstag den 21. Januar 1928

51. Jahrgang

Frau Agnes und ihre Kinder

Mit diesem inhaltsreichen Roman von Fr. S. Gläsel beginnen wir in unserem heutigen „Schwarzwälder Sonntagblatt“, worauf wir unsere verehrten Leserinnen und Leser aufmerksam machen.

Rebestellungen auf unsere Zeitung für den Monat Februar wollen jetzt schon gemacht werden.

Zur Lage.

Es war eine bewegte Woche für das Deutsche Reich. Am 18. Januar, dem Tag der Reichsgründung, konnte nach dreitägiger Dauer die sogenannte „Händlerkonferenz“ geschlossen werden. Hundert Staats- und Ministerpräsidenten der einzelnen deutschen Freistaaten waren mit den Reichsministern zusammengekommen, um zu beraten, wie — aus der Not der Zeit gezeugt — eine Weiterbildung der Reichsverfassung im Sinne der Staatsvereinfachung und Vereinfachung in der Verwaltung und in der Finanzgebarung möglich ist. Daß das Ergebnis der Ministerzusammenkunft alleseitige große Befriedigung ausgelöst hätte, kann man wahrlich nicht sagen. Vom „mageren Ergebnis“ bis zum „vergeblichen Debattierklub“ gehen die Urteile der Presse auseinander. Doch ist immerhin einiges erreicht: zum ersten hat man sich ohne allzugroße Reibungen ineinandergefunden — „Unitarier“ und „Föderalisten“. Und man hat dabei eingesehen, daß mit Schlagwörtern allein nichts zu machen ist. Die Dinge gehen hart auf hart. Darum ist auch die allgemeine Ansicht durchgedrungen, daß von einem schablonenhaften „Einheitsstaat“ — wie z. B. im Sinne von Frankreich — ebensowenig die Rede sein kann, wie von einer föderalistischen Auflösung des neuen deutschen Reiches in einen Staatenbündel vor-Bismarckscher Zeit. Auf der mühsam gewonnenen Grundlage wird nun weiter zu bauen sein. Denn auch das hat sich als allgemeine Ansicht herauskristallisiert: daß die Dinge so, wie sie heute im deutschen Reich liegen, nicht bleiben können, und daß wir darum selbst eine Wenderung und Besserung anbahnen müssen, wenn wir nicht dazu gezwungen werden sollen. Darum sind auch zwei Kommissionen eingesetzt worden, die in Kürze durchführbare praktische Vorschläge zu machen haben. Wenn sonst das Wort gilt: Man setzt Kommissionen ein, wenn man sich nicht zu helfen weiß oder einer Entscheidung aus dem Weg gehen will, so ist das hoffentlich von der jetzt ins Rollen gebrachten Frage der Reichs- und Staatsvereinfachung nach den verschiedensten Gesichtspunkten nicht der Fall. Und wir warten die greifbaren Vorschläge der Kommissionsarbeiten ab.

Der zweite plötzliche und unerwartete Vorgang im deutschen Reich ist der Rücktritt des Reichswehrministers Gessler. Acht Jahre lang — durch schlimme Jahre der Erschlitterungen des jungen Reichsbauens und der mühsamen Aufbaubarkeit des uns verbliebenen Heeres-Kestes — hat Gessler umfichtig und charakterfest sein Ziel verfolgt. Nun haben ihn persönliche, gesundheitliche Gründe (denn es ist manches Schwere in seiner Familie über ihn gekommen) veranlaßt, um seine Enthebung zu bitten. Daß dabei auch eine unangenehme Film-Geschichte, die jedenfalls zum Besten des Vaterlandes und ohne jede unsaubere Nebenabsicht von einer untergeordneten Stelle im Reichswehrministerium ohne Wissen Gesslers unternommen worden ist, ihn bedrücken mag, darf sicher angenommen werden. Denn er hat sie nun einmal als Minister zu verantworten, und das Reich hat die Kosten zu tragen.

Nun ist sein Nachfolger wieder ein Süddeutscher, wieder ein Schwabe, der General Gröner. Die verhältnismäßig rasche Lösung der Frage der Neubesetzung des Reichswehrministeriums ist dem Eingreifen des Reichspräsidenten v. Hindenburg zuzuschreiben, der sich mit seinem Ansehen und seiner Autorität für eine endgültige Lösung dieser Frage eingesetzt hat. Der neue Reichswehrminister ist dem Reichspräsidenten aus enger Zusammenarbeit während der schweren Zeit des Kriegsendes und der Revolutionsmonate bekannt, und es spricht entschieden gegen die von manchen Kreisen gegen General Gröner erhobenen Vorwürfe, daß der Reichspräsident sich für seine Vertrauens mit dem Ministerposten eingesetzt hat. Gröner ist parteipolitisch nie so hervorgetreten, daß er in diesem Sinne etwa festgelegt wäre. Er hat sich in der letzten Zeit überhaupt von öffentlicher politischer Betätigung so gut wie ganz zurückgehalten. Seine Ernennung darf daher dahin ausgelegt werden, daß die Reichswehr weiterhin möglichst jedem politischen Einfluß entzogen bleiben soll.

Was weiter die politische Deffentlichkeit im deutschen Reich beschäftigt, das war der ungewöhnlich starke Zwiespalt, der sich innerhalb der Zentrumsfraktion dadurch auftrat, daß ein aburteilender Brief des Zentrumsführers Dr. Marx, der sich gegen den Fraktionsgenossen Dr. Stegerwald und die übrigen Gewerkschaftsführer im Zentrum ausließ, in die Deffentlichkeit kam und hier von dem Zentrumsabgeordneten Imbusch mit einer ungemein scharfen persönlichen Zuspitzung gegen den Parteigenossen Dr. Marx und die Kreise um ihn beantwortet wurde. Das Zentrum, als die Partei der straffsten Disziplin, tat natürlich das denkbar Mögliche, um den Streit nicht weiter sich ausbreiten zu lassen. Man hat den zürnenden Flügel der katholischen Arbeiterkraft durch Erklärungen des Reichsanwalters, die auch den zweiten Vorsitzenden der Partei, Stegerwald, beruhigen werden, zu beschwichtigen versucht. Keuherlich wird das gelungen sein. Ob aber die Ausöhnung eine vollkommene und haltbare sein wird, mag sich erst erweisen.

Im Norden von Preußen und in Mecklenburg ist es jedoch zu bisher unerhörten Vorgängen in der schwer gedrückten Landwirtschaft gekommen. Einige hundert Pächter haben einen förmlichen Streik begonnen, und andere haben einen solchen in aller Form angekündigt, wenn ihnen nicht in einer befristeten Zeit Hilfe zuteil werde. Sie haben und wollen alle ihre Arbeiter, die nicht notwendig sind zur Fortführung des täglichen Betriebes, sofort entlassen; und sie kündigen an, daß sie weder Pachtgelder noch Steuern zahlen werden. Es sind das schlimme Auswüchse einer bedenklichen Zeit und einer Kammerfahrt, die man leithier in den Kreisen der Landwirtschaft nicht gefannt hat. Aber das Vorgehen zeigt do sdeutlich die große Not, die in diesen Bevölkerungskreisen Eingang gefunden hat und die dringend einer schleunigen Abhilfe bedarf, soll nicht die ganze Volks-ernährung darunter notleiden.

Frankreich hat jetzt sein neues Rekrutierungsgefez erhalten. Es sieht etwa 90 000 Mann vor, die neu ins Militär und zu Militärszwecken eingestellt werden sollen, worauf dann im Jahre 1930 die einjährige Militärdienst eingeführt werden soll. Daß aber Deutschland gezwungen ist, auch weiterhin mit seinen hunderttausend Mann auszukommen und keinen Mann mehr militärisch auszubilden und verwenden darf, offenbar wiederum die rücksichtslose Vergewaltigung Deutschlands durch den Versailler Friedensvertrag.

In Havanna auf Kuba, das jetzt unter dem Schutze der Vereinigten Staaten steht, ist zur Zeit ein panamerikanischer Kongreß im Gange. Um ihn ganz festlich zu gestalten, ist sogar Präsident Coolidge von Washington auf einem Kriegsschiff außer Lands gefahren, was ja ein amerikanischer Präsident nicht tun soll, und er hat in Havanna eine Begrüßungsansprache gehalten, in der er ausdrückte, daß die Zusammengehörigkeit der amerikanischen Staaten und die Geschehnisse in denselben wichtiger seien als alles, was jenseits der Meere geschehe. Er sprach auch von der großen Einmütigkeit und Freundschaft aller amerikanischen Länder ohne Unterschied, ob groß oder klein. — Daß das schöne Worte sind, die aber niemand blenden, erwies sich bald. Es hoben sich rasch und deutlich die Gegensätze zwischen Nord- und Südamerika ab. Der eine Differenzpunkt, dessen Erörterung in der Deffentlichkeit ausgeschlossen werden soll, ist die mittelamerikanische Frage. Die lateinamerikanischen Staaten sehen in dem Eingreifen Nordamerikas in Nicaragua bestimmt nicht eine innerpolitische Angelegenheit der beiden beteiligten Länder, als die sie hinunterstellen Washington sich bemüht, sondern sie sehen darin eine Gefährdung nicht nur der kleinen mittelamerikanischen Staaten, sondern darüber hinaus auch eine künftige Gefahr für ihre eigene Unabhängigkeit. Nicaragua ist ja nicht der erste Fall bewaffneter Interventionen, den die amerikanische Geschichte kennt. Cuba, San Domingo und Haiti sind auf ganz ähnliche Weise wie jetzt Nicaragua unter amerikanischer Protektion gebracht worden. Und schon gewinnt der Dollar, jenes wirksamste politische Kampfmittel der U.S.A. auch in den südamerikanischen Ländern immer größeren Einfluß und damit werden die Ketten, an denen die Vereinigten Staaten die übrigen amerikanischen Länder in das Schlepptau ihrer Politik nehmen können, immer fester. Daß sodann gleich beim Beginn der Konferenz der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Mexiko wieder abgereist ist, da er auf seinem Plage in dieser Republik notwendig sei, erhellt sichtlich die Situation. Man hat schöne Worte der Eintracht und Brüderlichkeit; in Wirklichkeit aber dürfen die Forderungen des amerikanischen Kapitals und der amerikanischen Macht auch im Nachbarstaat nicht einmal über Nacht außer acht gelassen werden.

Der neue Reichswehrminister

General a. D. Wilhelm Gröner ist der dritte Reichswehrminister. Ihm vorangegangen sind der Sozialdemokrat Noske und der Demokrat Gessler, der vor mehr als einem Jahr aus seiner Partei austrat. Jetzt kommt der Fachmann Gröner, der als solcher keiner Partei angehört. Er ist einer der diesgenanntesten Generale aus der Zeit des Weltkriegs und der Revolutions- und Wiederaufbau-Jahre.

Gröner wurde am 22. November 1867 in Ludwigsburg geboren. Er ist also jetzt 60 Jahre alt. Sein Vater war Zahlmeister. Er trat als Fahnjunker 1884 in das Infanterieregiment 121 ein und machte bis zum Jahre 1912 abwechselnd Truppen- und Generalsstabsdienst. Im Jahr 1912 wurde er als Oberstleutnant Chef der Eisenbahnabteilung im Großen Generalstab. Bei Kriegsausbruch zu Chef des Feld-Eisenbahnwesens ernannt, erwarb er sich bei der Organisation der Truppentransporte große Verdienste. 1914 Oberst, 1915 Generalmajor, wurde er bereits 1916 zum Generalleutnant ernannt. Für ein Jahr übernahm er das Kriegsamts im Kriegsministerium, 1917 wurde er danach mit der Führung der 2. Infanteriedivision und Ende 1917 mit der Führung des 25. Reservekorps betraut, im Jahre 1918 übernahm er den Posten des Generalstabschefs der Heeresgruppe A. Nach Ludendorffs Ausscheiden wurde er der 1. Generalquartiermeister an der Seite Hindenburgs; als solcher leitete er den Rückmarsch des deutschen Heeres und die Auflösung der alten Armee. Am 18. Oktober 1919 ließ er sich zur Disposition stellen, nachdem er schon am 25. Juni unter dem Eindruck der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages gegenüber dem Reichspräsidenten Ebert Rücktrittswünsche geäußert hatte. Im Juni 1920 wurde Gröner Reichswehrminister. Aus diesem Amte schied er im August 1923.

Neues vom Tage.

Die Lage in der mitteldeutschen Metallindustrie
Magdeburg, 20. Jan. Nachdem die Lohnverhandlungen, die am Donnerstag im Lohnstreit der mitteldeutschen Metallindustrie im Reichsarbeitsministerium stattfanden, zu keiner Einigung geführt haben, wurde vom mitteldeutschen Metallindustriellenverband beim Reichsarbeitsminister der Antrag gestellt, den Schiedspruch für verbindlich zu erklären. Die Stellungnahme des Reichsarbeitsministers zu diesem Antrag steht noch aus. Einstweilen geht also der Streik unverändert weiter.

Annahme des französischen Rekrutierungsgefezes
Paris, 20. Jan. Die Kammer hat am Donnerstag abend das gesamte Rekrutierungsgefez, in dem bestimmt wird, daß bis zum 1. November 1930 die Vorbereitungen für die Einführung der einjährigen Dienstzeit erfüllt sein müssen, mit 410 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung. Die „Vorbereitungen“ sind: Die Rekrutierung eines weiteren Kontingents von Berufssoldaten, sodaß der Gesamtetat von 72 000 auf 106 000, davon 30 000 für die Kolonialarmee, gebracht werden kann; Rekrutierung von 15 000 Militärbesamten; Rekrutierung eines ständigen Zusatzkontingents von Zivilbeamten, sodaß der Gesamtstand auf 30 000 Mann erhöht wird; Rekrutierung weiterer Mannschaften für die republikanische Garde, um den Gesamtbestand auf 15 000 herauszuführen. — Es handelt sich also um die Reorganisation von 90 000 Mann Berufssoldaten und militärischen Beamten.

Verwaltungsreform der Reichspost
Berlin, 20. Jan. In der heutigen Verwaltungsratsitzung teilte der Reichspostminister mit, daß die seit mehreren Monaten im Gange befindlichen Reformarbeiten nunmehr zu einem Zwischenabschluß gelangt seien, mit dem Ergebnis einer möglichst weitgehenden Dezentralisation des Reichspostministeriums und mit der Auswirkung des Abbaues von rund 22 Prozent der Referate und der übrigen Beamten des Reichspostministeriums. Ferner ist im Vollzuge einer Entschliegung des Reichstags auf Herabminderung der Oberpostdirektionen vorgeschlagen, 14 Oberpostdirektionen aufzuheben.

Die eisenerarbeitende Industrie zur Eisenpreiserhöhung
Berlin, 20. Jan. Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der eisenerarbeitenden Industrie hat in ihrer am 18. Januar abgehaltenen Sitzung zur Frage der Eisenpreiserhöhung eine Entschliegung gefaßt, in der gesagt wird: Die eisenerarbeitende Industrie hat bisher unter Zurückstellung berechtigter eigener Bedenken der eisenschaffenden Industrie bi ihren Bestrebungen nach internationaler Kartellierung kein Hindernis in den Weg gelegt. Sie bedauert es auf das tiefste, daß die eisenschaffende Industrie unter dem Druck der Politik des Reichsarbeitsministeriums die Lage der bereits infolge der Lohnerhöhung geschwächten Eisenerarbeitend durch die überführte und trotz ihrer



Warnung beschlossene Lohnerhöhung noch weiter erschwert hat. Sie erhebt Einspruch gegen diese für sie in ihrer jetzigen Lage doppelt schwere Neubelastung, die sie ihrerseits abzuwälzen nicht in der Lage ist.

Deutscher Reichstag

Lebensarbeit — Sozialdemokratische Angriffe gegen den Reichswehrminister

Berlin, 20. Januar.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Das Abkommen über die vorläufige Regelung des Holzverkehrs aus Polen nach Deutschland wird in allen drei Lesungen angenommen, ebenso das Uebereinkommen mit der Republik Finnland über Unfallversicherung.

Die erste Lesung des Reichshaushalts für 1928 wird dann fortgesetzt.

Reichskanzler Dr. Marx nimmt sofort das Wort: Ich halte es für zweckmäßig, vor Eintritt in die Beratung des Etats einen Gegenstand zu erörtern, der wochenlang die Presse beschäftigt hat. Zu den kritischen Fragen, die bei der Beratung des Etats voraussichtlich eine gewisse Rolle spielen werden, gehört nämlich die sog. Föbbus-Angelegenheit. Die eingehenden Untersuchungen des Sozialministers Saemisch haben ergeben, daß ein Teil der Freizeidatierungen unzulässig, ein anderer Teil dagegen nicht unzulässig ist. Ferner hat sich ergeben, daß diese Maßnahmen zum Teil einer Zeit angedeutet, für die die gegenwärtige Reichsregierung nicht die Verantwortung zu tragen hat. Die Untersuchung hat einen Tatbestand aufgedeckt, der von der Reichsregierung aufs ernste gemißbilligt wird. Bei den Angelegenheiten handelt es sich im wesentlichen um Maßnahmen zugunsten der Föbbus-Film-Aktiengesellschaft, dann auch um eine Verbindung des Reichswehrministeriums mit dem Berliner Bankverein, von dem die Marine Aktien übernommen und dem durch Bürgschaften große Kredite geleistet hat.

Der Reichskanzler Dr. Marx nimmt sofort das Wort: Ich halte es für zweckmäßig, vor Eintritt in die Beratung des Etats einen Gegenstand zu erörtern, der wochenlang die Presse beschäftigt hat. Zu den kritischen Fragen, die bei der Beratung des Etats voraussichtlich eine gewisse Rolle spielen werden, gehört nämlich die sog. Föbbus-Angelegenheit. Die eingehenden Untersuchungen des Sozialministers Saemisch haben ergeben, daß ein Teil der Freizeidatierungen unzulässig, ein anderer Teil dagegen nicht unzulässig ist. Ferner hat sich ergeben, daß diese Maßnahmen zum Teil einer Zeit angedeutet, für die die gegenwärtige Reichsregierung nicht die Verantwortung zu tragen hat. Die Untersuchung hat einen Tatbestand aufgedeckt, der von der Reichsregierung aufs ernste gemißbilligt wird. Bei den Angelegenheiten handelt es sich im wesentlichen um Maßnahmen zugunsten der Föbbus-Film-Aktiengesellschaft, dann auch um eine Verbindung des Reichswehrministeriums mit dem Berliner Bankverein, von dem die Marine Aktien übernommen und dem durch Bürgschaften große Kredite geleistet hat. (Hört hört links.) Allerdings mit der Maßgabe, daß die finanziellen Maßnahmen von dem Leiter der Seetransport-Abteilung, Kapitän v. S. Lohmann, eingeleitet wurden mit Ausnahme der Bürgschaften. Mit der Unterstützung der Föbbus-Filmgesellschaft bezweckte Kapitän Lohmann, der Ueberreimbungsanfrage vorzuziehen und ihre nationale — nicht nationalistische — Einflüsse zu fördern. Die auf das Jahr 1924 zurückgehende zuerst finanziell geringe Anteilnahme an der Föbbus-WG. hat anfangs 1925 zur Uebernahme von Aktien durch Kapitän Lohmann und des weiteren zur Gewährung von Bürgschaften geführt. Die erste dieser Bürgschaften in Höhe von drei Millionen M datiert vom 26. März 1926 und ist von dem damaligen Reichsfinanzminister, dem Reichswehrminister und dem Chef der Marineleitung gegenzeichnet, dagegen nicht vom damaligen Reichskanzler. Der Kredit, für den die Bürgschaft geleistet wurde, war von der Föbbus-WG. in regelmäßigen Raten abzutragen, was bisher auch geschehen ist, mit der Wirkung, daß der Kredit nahezu zur Hälfte abbezahlt ist. Ueber diese Bürgschaft hinaus hat aber Kapitän Lohmann der Föbbus-WG. weitere Bürgschaften in Höhe von 3,5 Millionen und 220 000 M zu Lasten des Reichs gewährt. Der Kanzler bestätigt weiter, daß Kapitän Lohmann Aktien des Berliner Bankvereins in Höhe von 1,5 Millionen Mark für das Reichswehrministerium erworben hat. Hierbei sei dem Reich ein Verlust von 675 000 M entstanden. Mit weiteren Verlusten müsse gerechnet werden. Mittel hätten Kapitän Lohmann aus der Abwicklung des Krieges und seiner Kolonialleistungen zur Verfügung gestanden. Diese Mittel seien heute völlig ausgeschöpft und dem Reichswehrministerium ständen solche nicht mehr zur Verfügung. Zu beanstanden sei auch der Ankauf des Hauses Lützowstr. 3, dessen Preis 568 000 M betragen habe. Der Kanzler stellt fest, daß die von Kapitän Lohmann eingeleitete Verbindung mit der Föbbus, sowie seine weiteren Unternehmungen zur Zeit abgewickelt, abgeschlossen bzw. liquidiert werden. Das gesamte Kabinett sei sich einig, daß die genannten Vorkommnisse in der Marine tief bedauerlich sind. Eine Wiederholung dergleichen Dinge müsse unter allen Umständen ausgeschlossen sein. Es sei bereits die Einhebung einer Kontrollkommission aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Finanzministeriums und des Rechnungshofes beschlossen, um die Finanzabrechnung der einzelnen Abteilungen des Reichswehrministeriums laufend zu überwachen. Gegen Kapitän Lohmann sei seitens des Wehrministeriums ein Verfahren eingeleitet worden, das noch in der Schwebe sei.

Abg. Severing (Sos.) erklärt, seine Partei werde bestrebt sein, die Beratungen so zu fördern, daß der Etat am 31. März verabschiedet werden kann, um die Bahn freizumachen für eine Volksvertretung, die dem politischen Willen des Volkes mehr entspreche als der heutige Reichstag. Die Behauptung, daß der Etat für 1928 gesund sei, habe einer näheren Prüfung nicht stand. Der Anschlag der Schwerindustriellen, der mit Stilllegungsbeschlüssen und mit der Erhöhung der Eisenpreise versucht worden sei, lasse die große Gefahr erkennen, in der sich ein Staat befinde, der sich nicht selten gegen solche Vorkommnisse widersetze. Der Redner fordert, daß endlich Schluss gemacht werde mit Gesetzen, die nicht den geringsten Nutzen bringen und eine Menge Geld kosten. Er nennt das Reichsschulgesetz und das Gesetz gegen Schund und Schmutzschriften, das nur ein Schlag ins Wasser gewesen sei. Von der Länderkonferenz könne man sagen: Revolutionär, aber nicht resolut! Man habe die Führung der Reichsregierung bei dieser Konferenz vermisst. Die Senfaktion der Konferenz sei die Rede des württembergischen Staatspräsidenten Bassile gewesen, gegen dessen Äußerungen der Redner schärfste Verwahrung einlegt. Würde ein Minister der Linken ein solche Rede gehalten haben, dann hätte es keinen Deutschenationalen gegeben, der ihn nicht hochherzigtlicher Umtriebe verdächtig hätte. Es sei bedauerlich, daß ein Mann mit diesem Mangel an Selbstbeherrschung und politischer Linie an der Spitze eines deutschen Staates stehe. Der Redner bespricht weiter die Angriffe des Reichsbankpräsidenten auf die Gemeinden und erklärt, diese hätten Auflockerungen würden nachher zu einer Gefahr für das ganze Staatsleben. Die für den Bankverkehr erforderlichen Mittel würden in den nächsten Jahren unmöglich anzubringen sein. Dem Reichskanzler gelinge es immer weniger, das Kabinett unter einen Hut zu bringen.

Gesetz habe das Kämpfen der deutschen Wehrmacht nicht geboten, sondern zu einem wilden Schwarzweitzorn wachern lassen. Der Besuch des Prinzen Heinrich auf der „Berlin“ und die Art der Abwendung dieses Vorfalls sei ein starker Hohn auf unsere republikanische Wehrmacht. Zur Außenpolitik erklärte der Redner, daß die beste Grenzwertelidiana Frankreichs der Friedenswille des deutschen Volkes sei, dem demnächst die Reichstagswahlen gegen alle Störenfriede haben und drüben nachdrücklich erweisen würden. Der Redner erinnert an die 50. Wiederkehr des Inkrafttretens des Sozialistengesetzes.

Unter allgemeiner Spannung erhebt sich der neue Reichswehrminister Gröner und erklärt: Vom Vortredner sind eine Reihe von Angriffen gegen das Reichswehrministerium zur Sprache gebracht worden. Ich darf diese Angriffe nicht ohne Widerpruch und Mißbilligung ins Land hinausgeben lassen. Ich werde die verschiedenen Punkte aufs ernste prüfen und zu gegebener Zeit darauf antworten.

Abg. Wallraf (Dn.): Er halte es für zwecklos, heute sich hier noch mit der homerischen Helde lange vor den Kämpfen gegenseitig zu schmähen. Gerade die Erfahrungen von Locarno und Thoirs zwingen uns zu der dringenden Forderung, seine deutschen Leistungen mehr gegen fremde Versprechungen zu geben. Die wichtigsten Aufgaben der Außenpolitik bleiben für die nächste Zeit die scharfe Bekämpfung der Kriesschuldfrage, eine Abrüstung und eine Verringerung des Demagoges. Der Redner tritt für Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten und des Reichsrats zur Sicherung von Regierungskrisen ein. Gegenüber der Ausgabenfreudigkeit der Parlamente müsse die Stellung des Finanzministers gestärkt werden. (Die Sitzung dauert noch an.)

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 20. Januar. Wie wir erfahren, hielt das Reichskabinet heute abend eine Sitzung ab, in der eine Erklärung beraten wurde, die Reichsminister Dr. Schiele morgen im Reichstage zur Lage der Landwirtschaft abgeben wird.

Württembergischer Landtag

Landwirtschaftsfragen im Landtag

Stuttgart, 19. Jan. Im Landtag wurde am Donnerstag die Aussprache über Kap. 180 (Zentralstelle für Landwirtschaft) fortgesetzt.

Abg. Böhlinger (Sos.): Nach den Klagen der Vertreter von Bauernbund und Zentrum über die Not der Landwirtschaft sollte man meinen, beide Parteien ständen in der Opposition, denn alle diese Klagen richten sich doch gegen die Regierung, die allein in der Lage wäre, die Not der Landwirtschaft zu mildern. Es muß also festgestellt werden, daß die Regierung verfaßt hat. Die Interessen der Kleinbauern sind ganz andere als die der Großbauern. Der kleine Bauer soll sich mit dem Arbeiter solidarisch erklären. Infolge der Hochschulpolitik acht die ganze europäische Wirtschaft zu Grunde.

Staatsrat Kau: Von allen Seiten ist anerkannt worden, daß es der Landwirtschaft schlecht geht. In den letzten Jahren hat die württ. Regierung die Zahl der landwirtschaftlichen Winterschulen von 30 auf 40 erhöht. Ferner hat der Staat der Zentralgenossenschaftskasse Bürgschaft bis zur Höhe von acht Millionen Mark geleistet. Das Restaurations- und Feldbereinigungswesen wurde gefördert, die Zahl der Kulturbauämter vermehrt. Ferner wurden Beiträge und Kredite für Bodenverbesserungen ausgeben, außerdem die Beiträge für die Tierzucht erhöht und die Milchwirtschaft gefördert. Den Weinbauern wurden Kostbeiträge in Höhe von über acht Mill. M bewilligt. Die Ausführungen der Vertreter der Regierungsparteien lasse ich nicht so auf, als ob sie mit den Leistungen der Regierung für die Landwirtschaft nicht zufrieden wären.

Aber bei der Notlage der Landwirtschaft heißt noch viel zu tun übrig, vor allem in der Verbesserung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte. Sollte allein tun es nicht. Vermehrung der Erzeugung und Senkung der Herstellungskosten müssen nebenher gehen. Die Beschaffung von Siedlungsstellen ist sehr schwierig. Abg. Reisinger (WB): Von den Rednern der Sozialdemokratie wird nur leeres Stroh gebrosen. Die Beiträge für die Hagelversicherung sind jetzt schon zu hoch und die Prämien dürfen nicht noch erhöht werden.

Abg. Ulrich (Sos.): Es verdient Anerkennung, wie scharf und unbestimmt trotz aller Mißerfolge und Enttäuschungen die Weinbauern an ihrer schweren Arbeit festhalten. Wir unterstützen diesen Stand auf das weitestgehende. Notwendig ist ein scharfer Deklarationszwang. Die Landwirtschaft hat das größte Interesse daran, daß die Industrie gut beschäftigt ist, denn sie gibt ja die Erträge der Landwirte und Weinbauern Brot und Arbeit.

Abg. Strahl (Str.): In der Landwirtschaft kostet die Umstellung auf eine andere Betriebsweise sehr viel Geld und braucht lange Zeit.

Abg. Häcker (WB) bedauert den Personalmangel bei den Kulturbauämtern und wünscht Uebernahme der Vermessungskosten auf den Staat.

Abg. Adorno (Str.) befürwortet die Unterstützung des Obstbaues. Die württ. Obstlerie repräsentiert einen Wert von sechs Millionen Mark.

Abg. Pfleger (Sos.): Die Einfuhr von Gefrierfleisch kann nicht entbehrt werden.

Hierauf werden die Ausschusstränge angenommen. Abgelehnt wird der sog. Antrag auf Lieferung verbilligter Saatfrucht, angenommen dagegen ein Antrag Aug. Müller (WB), das Staatsministerium möge beim Reich dahin wirken, daß bei einem etwaigen Milchgesetz kein Konfessionszwang für den Handel mit Frischmilch eingeführt und auf die jüdischen Verhältnisse geäußert Rücksicht genommen wird; daß, wenn schon eine Konfessionierung des Handels mit Frischmilch und Sahne beschlossen würde, die Konfessionierung für alle Gemeinden ausschließlich den Landesregierungen vorbehalten bleibt und Erzeuger und Erzeugergenossenschaften dem Konfessionszwang nicht unterliegen. — Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt.

Zu Kap. 66 (Landesmilch) kritisiert Abg. Bernward (WB), daß die Milchwirtschaft des Landesleits in Worbach der Landwirtschaft Konkurrenz macht. Es ist nicht Zweck der Landesmilch, Milch in die Stadt Reutlingen zu liefern.

Abg. Kinkel (Sos.) stellt fest, daß es dem Bauernbund peinlich ist, wenn er kein Staatsbetrieblert.

Abg. Strahl (Str.) wünscht Abschaffung des Fohlenzeldes. Das Landesmilch steht auf voller Höhe und seine Bewirtschaftung ist befristet.

Abg. Roth (Dem.): In Reutlingen kann jeder seine Milch kaufen, wo er will und zu welchem Preis er will. Die Stadt Reutlingen schreibt die Milchpreise nicht vor.

Landesoberstadtkämmerer Stog: Man hat sich entschlossen, auf dem Landesmilch Rindvieh neben Pferdeweide zu betreiben. Das Geflüß Worbach hat nur 80 Stück Rindvieh.

Kunnebr folgt die Beratung des Kap. 67 (Landesgewerbeamt), worüber Abg. Pfleger (Sos.) den Ausschußbericht erstattet.

Nächste Sitzung Freitag nachmittag.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 21. Januar 1928.

Der letzte Schneefall hat wohl der Landschaft ein winterliches Bild gegeben, aber die Straßen sind hier schon wieder schneefrei. Auf den höher gelegenen Orten unserer Umgebung ist dagegen eine sehr hohe Schneedecke zu verzeichnen. In Simmersfeld und anderen Orten mußte gestern der Bahnschlitten gefährt werden und es ist dort auf einmal wieder richtig Winter geworden.

Schi-Veranstaltungen am Sonntag. Begünstigt durch die guten Schneeverhältnisse findet am morgigen Sonntag 22. Januar der 5. Schwarzwaldische Jugend-Schitag des ESV in Wildbad statt.

In Freudenstadt finden morgen Sonntag die verbandsoffenen Schwarzwalddläufe statt. Sonntag vormittag 9 Uhr Langlauf, 11 Uhr Geländelauf und Damenlauf, 2 Uhr Sprunglauf, Wettkampf, Büro Gasthaus Dreiflügel.

Für die Mitglieder der Körperschaftsbeamten-, Ortsvorsteher- und Gemeindefreiervereinigungen sowie des Zentralverbands der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten des Bezirks Nagold und der Nachbarkreise findet am Samstag, den 4. Februar in Nagold eine wichtige Versammlung statt. Nähere Bekanntmachung folgt noch.

„90 Jahre dem Deutschen Lied“. Am gestrigen Tage, dem 20. Januar, waren es 90 Jahre, daß sich der hiesige Liederkreis dem deutschen Lied widmet. Am Schluß des Jahres 1837 anläßlich einer Abendunterhaltung des hies. Kirchenchors und des Lehrervereins des Bezirks wurde der Entschluß gefaßt, einen Männergesangsverein zu gründen und schon am 20. Januar 1838 wurde der Verein mit dem Namen „Liederkränz“ unter der Vorstandschaft und Direktion von Herrn Schullehrer Schüller aus der Taufe gehoben, der heute noch als ältester Verein dieser Art im Bezirk festgesetzt seine Stelle behauptet. Vorstand Wize mann gedachte in der gestrigen Singstunde denn auch mit ehrenden Worten den Gründern und dieses denkwürdigen Tages. Möge der Verein seine Hundertjahrfeier ebenso erleben getreu dem Sängerspruch: In Freud und Leid sei fort und fort das deutsche Lied des Sängers Hort.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

1. Amtliches. Das Oberamt Freudenstadt macht bekannt: Die Schweinesteuer ist erloschen im Gehöft des Ludwig Kalb, Schweinehändlers in Hallwangen.

Freudenstadt, 21. Januar. Die Schneeverhältnisse sind infolge des reichlichen Schneefalls für den Schneeschuhsport heute sehr günstig. Infolge eingetretener Kälte haben wir Pulverschnee, so daß die morgen hier stattfindenden Schwarzwalddläufe einen guten Besuch versprechen.

Aus dem Oberamt Calw

Calw, 20. Januar. Für die einseitige Regelung der Verkehrszeichen, die allgemein für das deutsche Reich von der Verkehrsbehörde vorgeschrieben sind, sind 27 Verkehrs-, Warnungs- und Richtungszeichen im Gesamtbetrag von 190 Mark erforderlich. Die Lieferung erfolgt durch die Eisenhandlung Herzog, da die Handwerker erklären, daß sie, da es sich um Massenartikel handle, nicht so billig liefern können. — Die Anschaffung von Saugschläuchen für die Latrineneinleitung erfordert 800 Mark. Es werden Blechrohre und Gummschläuche bester Qualität angeschafft. — Für die erledigte 6. Polizeiwachmeisterstelle kommt ein Militärämterkandidat in Betracht. Die Zahl der Bewerber, die in Betracht kamen, war klein. Gewählt wird Michael Hanjelman, zunächst auf drei Jahre. Er wird in Gruppe 4 eingeteilt und erhält die erste Garnitur seiner Dienstkleidung frei gestellt, während er für die zweite Garnitur wie die andern Schupleute einen Beitrag von 40 Prozent zu leisten hat. — Stadtbauamtsleiter Schötle hat mit Apotheker Stroß Ermittlungen angestellt, ob der Rötzelbach mit der Ketzheimer Quelle im Zusammenhang stehe. Es wurden in den Bach Viehsalz, Glaubersalz und Kalkstein eingeführt. Das Wasser brauchte zu dem etwa 2 Kilometer langen Weg 3/4—4 Stunden, bis es im Weiler Reithelm ankam; die Quelle wurde 24 Stunden lang kontrolliert. Die entnommenen Proben zeigten kein Salz, kein Chlor und keine grüne Farbe. Es scheint somit keine Verbindung zwischen dem Rötzelbach und der Quelle zu bestehen. Die Besuche sollen aber im Sommer wiederholt und die Quelle von Zeit zu Zeit kontrolliert werden. Die Temperatur der Quelle beträgt 8 Grad Wärme. Aus der Mitte des Gemeinderats wurde die Anregung gegeben, das Gelände durch einen Wänschelrütengänger begeben zu lassen, da das Vorhandensein von Wasseradern an dem Bergesabhang vermutet wird. Die Auffindung einer ergiebigen Quelle in diesem Waldgebiet wäre für die Stadt von allergrößter Wichtigkeit. — Auf eine Anfrage eines auswärtigen Stadtschultheißenamtes, ob bei der Verdingungsordnung bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten die Angelegenheit öffentlich oder geheim beraten werde, da nach den Bedingungen eine Niederschrift nicht veröffentlicht werden dürfe, beschließt der Gemeinderat, die Vergebung wie bisher öffentlich zu behandeln, da dies im Interesse des Handwerks gelegen sei. Die Verdingungsordnung soll in diesem Punkte abgeändert werden. — Auf der Markung Stammheim soll die neue Latrinengrube angelegt werden. Die Grunderwerbungen werden genehmigt. Die Nebenkosten für Wasserabteilung sind ganz erheblich. — Die Schafweide wurde neu ausgeschrieben, da der jetzige Pächter ein zu geringes Angebot gestellt hatte. Die Weide wird nun an Hofmeister Wabellus zum Preis von 850 Mark (bisher 600 Mark) übertragen. — Das Brennholz für Altdecker wurde seither von der Forstverwaltung um den Anschlag geliefert. Das Forstamt erucht nun die Stadt um Uebernahme der Lieferung von der Hälfte des Holzes. Der Gemeinderat ist damit einverstanden, da es sich um nur 10 Km. handelt. — Der Autobesitzer Wurster in Aigenbach sucht um Konzession zum Autobetrieb nach Calw nach. Wurster will in der Woche zweimal nach Altensteig und einmal nach Calw fahren und Personen und Waren befördern. Gegen das Gesuch wird nichts eingemeldet.



Aus dem Lande

Waldbad, 19. Jan. Mit einem Aufwand von 3941.50 Mark wird das Drahtseil unserer Bergbahn auf den Sommerberg erneuert. Die Druckfestigkeit desselben beträgt 64 000 Kilo. — Drei städtische Baupläne kommen demnächst wieder zur Versteigerung.

Neuenbürg, 19. Jan. Herr Karl Haist, Senfenschmied in Neuenbürg, konnte heute für eine 53jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Senfensabrik Hauelsen u. Sohn Akt.-Ges. in Neuenbürg durch Ueberreichung eines Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Staatspräsidenten geehrt werden. Rummehr erhielten 34 Arbeiter der Senfensabrik Hauelsen u. Sohn Akt.-Ges. in Neuenbürg diese Auszeichnung.

Obernberg, 19. Januar. (Rückgang der Pferdezahl.) Die unter Leitung von Vet. Rat Dr. Speidel-Obernberg stehende Hengsthaltungsgenossenschaft Obernberg hielt am Sonntag die Jahresversammlung, die namentlich über das Weiterbestehen der von der Genossenschaft 1923 in Wingen eingerichteten Beschälplatte Entscheidung zu treffen hatte. Der Betrieb auf der Platte war, wie auch auf anderen Platten, in den letzten zwei Jahren schlecht gewesen, nur 26 Stuten kamen zur Deckung. Dem Vorsitzenden ist es gelungen, Beiträge von der Amtskörperschaft und vom Staate zu bekommen, so daß die Platte erhalten und durch einen neuen Vertrag mit dem Hengsthalter auch die finanziellen Verhältnisse der Genossenschaft geregelter werden. Im Bezirk selbst ist der Pferdebestand um 41 Stück zurückgegangen, die Zahl der zweijährigen Fohlen von 86 auf 39. Die Genossenschaft betreibt die Wingenzucht. Die beiden Hengste sowohl als auch deren Abstammlinge haben von berufenen Kennern volles Lob gefunden. Die Zucht dürfte eine Steigerung erfahren, wenn eine Weideweisheit geschaffen wird, Fohlenmärkte eingeführt werden und die Genossenschaft dem Württ. Kaltblüterzuchtverband beiträgt. Leider ist ein geplanter Ankauf von Zuchtfohlen im Wingenau bzw. auf dem bayerischen Stammgebiet Schwabinger nicht zustande gekommen. Die Gründung eines Reit- und Fahrvereins, die angeregt wurde, fand vorerst keine günstige Aufnahme, da die meisten Voraussetzungen für eine solche fehlen.

Herrenberg, 20. Jan. (Vermiist. — Autounfall.) Die Tochter Maria des bei der Stadt angestellten Tagelöhners Köhm, die in Nürnberg als Schwester tätig war, ist seit Anfang Januar vermist. Nach einem Besuch bei ihrer Freundin begleitete diese die Vermistete noch bis an die Straßenbahn. Seitdem fehlt jedes Lebenszeichen von ihr. — Gestern Abend nach 5 Uhr ereignete sich in der Stuttgarter Straße bei der Schiller'schen Villa ein Autounfall. Glücklicherweise hatte er keinerlei ernste Folgen. Als das fast neue Lastauto einem Fuhrwerk ausweichen wollte, versagte die Bremse. Das Auto kam ins Schleudern, rutschte auf die andere Seite der Straße und stürzte die steile Böschung hinunter. Dort kippte das Auto um. Man bemühte sich sofort mit Winden, brachte es aber nicht mehr heraus. Das Fuhrwerk konnte sofort weiterfahren.

Grünmetzleiten, O.A. Forst, 19. Jan. Als der weit bekannte Händler und Landwirt Engelbert Klind von hier einen Wagen feu laden wollte, wurde es ihm schwindlig und er fiel vom bereits vollgeladenen Wagen, so daß er mehrere Rippen brach.

Zepfenhan, O.A. Rottweil, 20. Januar. Von einer Tanne erschlagen.) Der 32 Jahre alte verheiratete Landwirt Georg Maier von hier wurde heute nachmittag im Walde beim Holzfällen von einer fallenden Tanne getroffen und erlitt eine so schwere Verletzung, daß er alsbald verschied. Der Bedauernswerte ist ein Sohn des Schultheißer Maier.

Stuttgart, 20. Jan. (Zur Landtagswahl.) Die Kommunisten haben für die Landtagswahl eine Liste aufgestellt, nach der von den bisherigen Abgeordneten gefallen sind: Brönne, Rehbach, Stähler und Ernst Schumacher.

Zwischenfall. Im Sieglehaus hielt am Donnerstagabend der frühere General Frhr. v. Schoenich in einer Versammlung der Friedensgesellschaft eine Rede, in der er schwere Angriffe gegen das Offizierskorps richtete. Den Offizieren warf er u. a. Feigheit vor, weil sie es nicht wagten, ihm in seinen Versammlungen entgegenzutreten. Der Landesvorsitzende der Vereinigten Vaterländischen Verbände, Alfred Roth, wollte als Referent antworten, wurde aber am Sprechen verhindert. Alfred Roth wurde durch eine Schar Halbwüchsiger vom Podium herabgeschleppt und in einer Weise mißhandelt, die jeder Beschreibung spottet. Ein junger Stahlhelmer, der ihm zu Hilfe eilte, wurde blutig geschlagen. Die erregte Stimmung im Saal wurde nicht zum wenigsten dadurch hervorgerufen, daß der Versammlungsleiter mitteilte, Stahlhelmer hätten Stinkbomben geworfen. Daß Stinkbomben geworfen wurden, ist Tatsache; daß sie von Stahlhelmern geworfen wurden, ist durch die polizeiliche Untersuchung nicht festgestellt worden.

Gefallenen-Denkmal. Für den 1. April ist die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der Flieger-, Luftschiffer- und Flugabwehrverbände auf dem Waldfriedhof vorgesehen.

Das Rätsel der rätselhaften Briefe gelöst.

*.. Sie wollten doch mal
Korffreier Malzkaffee probieren!
Weil Sie sich überzeugen wollten,
ob er wirklich so gut schmeckt,
wie man immer hört!
Sie werden ihn dann immer
trinken und - hübsch gesund
bleiben im neuen Jahr!
Und soviel sparen, daß Sie
im Sommer eine kleine Reise
machen können!!
Also bitte!*

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 20. Januar. (Nadelstammholzverkauf der Stadtgemeinde Freudenstadt.) Bei dem am 18. Januar abgehaltenen Nadelstammholzverkauf fanden 1662 Festmeter Nadel- und Tannen-Lang- und Sägholz aller Klassen zum Verkauf. Ein großer Teil der Holzmenge bestand aus Althölzern 1. und 2. Klasse. Nur für 1570 Festmeter konnte der Zuschlag erteilt werden. Das Gesamterlös betrug 43 663.03 M., der Gesamterlös 55 963 M. = 128,2 Prozent der Landesgrundpreise. Die Höchstgebote für die zugeschlagenen Lose bewegten sich zwischen 120 bis 141 Prozent.

Lehite Nachrichten.

Die Landwirtschaftshilfe des Reiches

Berlin, 21. Januar. Ueber das Programm der Reichsregierung in der Frage der Landwirtschaftshilfe, das Reichsernährungsminister Schiele heute im Reichshaushaltsausschuß des Reichstages entwickeln wird, weiß die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ folgendes mitzuteilen: Der hauptsächlich durch Naturereignisse der letzten Jahre hervorgerufenen Notlage der Landwirtschaft soll dadurch Rechnung getragen werden, daß vornehmlich die drückende Schuldenlast durch Herabsetzung der Zinsen, längere Rückzahlungsrufen usw. erleichtert wird. In den Kreisen der Koalition ist man der Ansicht, daß eine solche Entschuldungsaktion wirksamer ist, als etwa neue Zollerhöhungen, die sich im übrigen auch nicht in das allgemeine Zollsenkungsprogramm der Regierung einfügen würden.

Drei Opfer einer Lawine

Frutigen, 20. Januar. (Berne Oberland.) Heute mittag ging im Lintergraben bei Frutigen eine Lawine nieder und verschüttete drei dort auf der Straße nach Adelsboden mit Aufräumungsarbeiten beschäftigte Männer. Alle drei sind lebendig. Die Leiche des einen konnte geborgen werden, während die Bergungsarbeiten nach den beiden anderen Verunglückten noch im Gange sind. Es besteht keine Aussicht, sie lebend aufzufinden.

Unmensliche Eltern

Berlin, 21. Januar. Nach einer Meldung einer bremischen Zeitung aus Ottersberg hat dort ein reicher Bauer, um seinen Söhnen die alleinige Erbschaft zu lassen, seine 24jährige Tochter seit zwei Jahren in einem dunklen und feuchten Keller gefangen gehalten. Auf die Anzeige eines Knechtes hin wurde der Zugang zu dem Gefängnis des Mädchens gewaltsam geöffnet. Man fand das Mädchen bis zum Skelett abgemagert und völlig verwahrloht vor. Die Mutter des Mädchens wußte ebenfalls von dem Plan.

Unmahlliches Wetter für Sonntag und Montag

Von Island erstreckt sich eine starke Depression bis gegen Süddeutschland. Sie hat starke Niederschläge gebracht. Hochdruckgebiete befinden sich im Nordosten und Südwesten. Für Sonntag und Montag ist immer noch mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieter'schen Buchdruckerei, Altschulz für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Hornberg.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Wege des schriftlichen Meistgebots folgendes Stammholz:

	E-naholz					Sägholz					
	I	II	III	IV	V	I	II	III	IV	V	VI
Los 1 Nr. 241—390											
Tannen	1,51	13,58	23,8	19,54	0,43	0,5	3,97	2,8	1,81		
Forschen	4,29	9,06	7,65	1,75		1,45	3,46				
Los 2 Nr. 391—526											
Tannen	4,81	11,92	16,21	17,23	0,53	2,94	1,79	0,84			
Forschen		1,69	2,43	5,06		0,99	2,34	0,74			
Los 3 Nr. 527—654											
Tannen	2,74	5,89	8,82	8,41	6,53	1,11	1,13	0,29	0,28		
Forschen	2,27	14,66	21,96	14,07	4,58	1,97	1,91	5,56	1,40		

Schriftliche Angebote, in Prozenten der neuen Landesgrundpreise, wollen bis Dienstag den 24. Januar nachmittags 1/2 Uhr beim Schultheißenamt einreichen werden. Zahlungsbedingungen sowie Abfuhr günstig. Zusage behält sich der Gemeinderat vor.

Gemeinderat

Ein Erstling-Schwein

(Schwarzscheck) verkauft Gustav Jocher, Spielberg.

Dankagung.

Ich danke, der Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was mich schnell und billig kurierte. 15 Bfg. für Nachporto erwünscht. Parität, Schlusenstr. Dranienburg, Schluß 2 bis 3 Nr. 537.

Schriftl. Heimarbeit

Vitalis Verlag 926 München

Altensteig-Dorf.

Papierholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 24. d. M. nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus im öff. ntl. Aufsteich 31 P. a. unsortiertes Papierholz aus Waldteil Almond. Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Januar 1928 Gemeinderat.

Nagold

Bieh-Verkauf

Kommenden Montag von morgens 1/9 Uhr ab haben wir wieder einen frischen Transport schöne trüchtige, gewöhnliche Kalbinnen sowie schöne 1/2-jährige, 1-jährige und 1 1/2-jährige Rinde

in unseren Ställen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen

Friedrich Rahn u. Max Lassar.

Versäumen Sie nicht die Vorteile meines Inventurverkaufs zu nützen

Reinhold Hayer, Altensteig

In Aussteuerartikeln wie z. B. in Halbleinen und Baumwolltüchern in allen Breiten, Damasten usw. können Sie sich auf Grund meiner noch sehr billigen Grundpreise, außerordentlich günstig eindecken, durch Ausnutzung des **10% Rabatts**



Papier:

Servietten

Krepp oder Damast
Krepp mit oder ohne Auf-
druck die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Nächste

Sprechstunde

findet am kommenden
Dienstag, 24. Januar
von 8 Uhr vorm. bis 1/2 8
Uhr nachm. in Altensteig
Mühlstr. 225 statt.

Frau Marg. Schreiber,
Naturheilkundige.

Altensteig

Sonntag, 22. Januar

Hunde- und
Lauden-
Börse



Seeger & „Döfjen“



Ein Posten

Unterrocke

extra billig

Chr. Krauss



Für

Hausschlämngen
empfiehlt

la. Pergament-
Därme

die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

3. S. n. Gsch., 22. Januar,
Vormittags - Gottesdienst
um 10 Uhr mit Predigt
über Röm. 12, 17-21:
Waffen im Streit. Lied
437, 429. Nachher Kin-
dergottesdienst. Nachm.
1/2 Uhr Christenlehre mit
den Söhnen. Abends
1/8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr
Gemeinschaftsstunde im
Bücherei-Saal.

Am Freitag Abend 8 Uhr
Frauenabend.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 22. Januar, vor-
mittags 9 1/2 Uhr, Predigt-
gottesdienst. Vorm. 11
Uhr Sonntagschule, abds.
7 1/2 Uhr Predigt.

Montag, 8 Uhr Frauen-
Missionsstunde.

Mittwoch, den 25. Januar
abends 8 Uhr Bibel- und
Gesellschaftsstunde.

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegen-
heit zu billigen Einkäufen in meinem

Inventur-Ausverkauf

Gustav Wucherer, Altensteig

ALTENSTEIG

Wir stehen vor nicht unbedeutenden
Erhöhungen in der Eisen-Branche.
Wenn Sie Bedarf haben in

Eisenwaren und landw. Geräten

so geben Sie mir das bekannt und
ich werde Sie prompt und billigst
bedienen

Julius Schumacher

Büro: Gasthof zum „Grünen Baum“
Telefon Nr. 20

Dauer-Beschäftigung

findet kräftiger, möglichst

verheirateter Mann

bei M. Braun, Sägewerk, Altensteig

Pfaisgrabenweiler.

Zu verkaufen:

1 neuer Einspannerfahrschlitten mit Anhänger

1 neuer Ebnisenschlitten mit schwarzer
Belzdecke

Fezer & Frey, Säge- und Hobelwerk.

Vieh-Verkauf

Am nächsten Montag von morgens 9 Uhr ab habe
ich in meiner Stallung im Gasthaus zur „Traube“ in
Altensteig einen Transport

schöne, hochtrachtige Kalbinnen
und Kühe



sowie
junge, gewöhnliche Milchkuhe

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Max Fürndorfer, Rellingen

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am Donnerstag, den 26. Januar und bietet

sehr günstige Einkaufs-Gelegenheit

Bitte warten Sie mit Ihren Einkäufen bis dahin ab

J. Chr. Beilharz, Egenhausen.

Bestellungen auf Angersen u. Kohlraben

nimmt entgegen
M. Schmierle
Altensteig

Einen noch gut erhaltenen

Schreibtisch

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des Bl.



Gesucht wird ein gut
erhaltener

Bügelofen

womblich mit Eisen.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Nagold.

Kopfbügel

gegen Jungenschlagen
beim Rindvieh sind wieder
eingetroffen bei
Spöhr, Zimmermann.

50-60 Zentner gut ein-
gebrachtes Luzerne ewiges

Kleehen

hat zu verkaufen.
Schmid, Spitalmeister
Nagold.
Spielberg.

Ein
Einstell-
Rind
und ein

fettes Rind

verkauft Jakob Theurer.

BARBARA WURSTER
FRITZ OTTMAR

VERLOBTE

FÜNFBRONN

SPIELBERG

22. JANUAR 1928

Kriegerverein Martinsmoos

Der Verein hält am Sonntag den 22. Januar
abends 7 Uhr seine

Weihnachtsfeier

im „Gasthaus zur Krone“ mit theatralischen
Darbietungen ab, wozu jedermann freundlich
eingeladen ist.

Der Ausschuß.

Radfahrer-Verein Egenhausen

Am Sonntag, den 22. Januar findet
im „Ochsensaal“ eine

Tanz-Unterhaltung

durch die Stadtkapelle Altensteig statt,
wozu höfl. einladet der Ausschuß.



Gesang- Bücher

in großer Auswahl
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buch-
handlung, Altensteig.

Vieh-Verkauf.

Vom kommenden Montag, den 23. Januar vormittags
habe ich in meiner Stallung in Wildberg einen sehr
großen Transport



erkältsige, hochtrachtige
Kalbinnen
trächtige Kühe
sowie schöne, junge
Milchkuhe
und Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Hermann Hopfer.

Sie finden

alle Büroartikel

in der

W. Rieker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung
in Altensteig.

